

## **Stellungnahme der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) zum Impulspapier „Früherkennung und Versorgung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen“ des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) vom Oktober 2023**

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) bemerkt im o. g. Impulspapier korrekterweise, dass die Lebenserwartung in Deutschland mit 80,8 Jahren nur knapp über dem EU-Durchschnitt (80,1) liegt. Im Vergleich zu vielen westeuropäischen Ländern liegt dieser jedoch sogar deutlich darunter. Dies ist auf die erhöhte kardiovaskuläre Sterblichkeit zurück zu führen. Richtig ist auch, dass die erhöhte Morbidität und Mortalität auch durch modifizierbare Lebensstilfaktoren verursacht wird – insbesondere durch ungesunde Ernährung, Bewegungsarmut, Rauchen und übermäßigen Alkoholkonsum. Folglich kommt daher der Prävention dieser Risikofaktoren eine Schlüsselrolle zu. Im Impulspapier werden hierzu vor allem Vorsorgemaßnahmen zur Früherkennung und frühen Behandlung der kardiovaskulären Risikoprävention vorgeschlagen, die jedoch aus Sicht der DDG nicht umfassend genug und nicht ausreichend kausal greifen können, da sie zu selektiv und schmalspurig sind. Es ist seit mehr als 20 Jahren bekannt, dass die oben genannten Lebensstilfaktoren, schon bevor sie zu kardiovaskulären Erkrankungen führen, weitere Krankheiten, wie vor allem Typ-2-Diabetes und die damit verbundenen Erkrankungen wie Fettleber, obstruktives Schlaf-Apnoe-Syndrom, chronische Nierenerkrankung (CKD) sowie neurodegenerative Erkrankungen auslösen können. Auch das Risiko für etliche maligne Erkrankungen ist erhöht. Cardio-renal-metabolische Erkrankungen haben eine hohe globale Prävalenz mit viel Überlappung der einzelnen genannten Facetten.

### **Jeder 5. Todesfall in Deutschland mit Diabetes assoziiert**

8,9 Mio. Menschen in Deutschland haben einen Diabetes mellitus Typ-2, jährlich kommen ca. 550.000 Neuerkrankte hinzu. Diabetes mellitus erhöht, wie dargelegt, das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Etwa jeder fünfte Todesfall in Deutschland (16 Prozent) ist mit einem Typ 2 Diabetes assoziiert durch Folge- und Begleiterkrankungen – vor allem Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die Lebenserwartung eines 40-jährigen Menschen mit Diabetes Typ 2 ist durchschnittlich um etwa vier (Frauen) bis sechs Jahre (Männer) kürzer als bei gleichaltrigen Personen ohne Diabeteserkrankung.

### **Beeinflussbarer Diabetes-Risikofaktor Übergewicht**

Rund zwei Drittel der Männer und die Hälfte der Frauen in Deutschland sind übergewichtig. Ein Viertel der Erwachsenen (23 Prozent der Männer und 24 Prozent der Frauen) ist stark übergewichtig (adipös). Bereits 15,4 Prozent der Kinder und Jugendlichen haben Übergewicht. 5,9 Prozent leiden an Adipositas. Seit der Corona-Pandemie und den mit ihr verbundenen Lock-Downs hat sich diese Entwicklung noch beschleunigt.

### **Nationale Diabetes-Strategie bleibt unvollendet**

Für Präventionsmaßnahmen dieser nichtübertragbaren Erkrankungen (NCDs) fordert die WHO schon seit vielen Jahren einen übergreifenden „health in all policies“-Ansatz, der sich in dem vorgelegten Impulspapier leider nicht wiederfindet. Seit 2012 fordert die WHO die Länder auch auf, nationale Strategien zur Bekämpfung der Diabetes-Pandemie zu entwickeln. Im Koalitionspapier der letzten Bundesregierung war die Implementierung einer nationalen Diabetes-Strategie angekündigt – von der leider nur eine sehr bruchstückhafte Umsetzung erfolgte.

Die DDG entwickelte bereits vor rund zehn Jahren einen Zehn-Punkte-Plan zur Umsetzung einer nationalen Diabetes-Strategie, der gesamtgesellschaftliche Maßnahmen der Verhältnis- und Verhaltensprävention neben konkreten medizinischen Vorsorgemaßnahmen sinnvoll zusammenbringt. Diese Maßnahmen greifen nicht nur in der Diabetesprävention, sondern haben auch günstige Wirkungen auf die anderen oben aufgeführten NCDs. Die DDG hat 2010 zudem die Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK) gegründet, um sich für nachhaltige, bundes-

und bevölkerungsweite Primär- und Verhältnisprävention in Deutschland einzusetzen. DANK ist mittlerweile ein Zusammenschluss von 22 wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften, Verbänden und Forschungseinrichtungen.

### **Ganzheitlicher Ansatz für die Prävention**

Wir fordern das BMG daher auf, das vorliegende Impulspapier zu überarbeiten und einen ganzheitlichen Ansatz zur Prävention von chronischen nichtübertragbaren Erkrankungen zu verfolgen. Hierdurch würden Ressourcen gebündelt und sinnvoll eingesetzt, die Prävention der o. g. chronischen Erkrankungen könnte so wirksamer umgesetzt werden. Dies würde das individuelle Leid der Betroffenen und deren Angehörigen mindern und letztendlich durch Erhalt der Gesundheit und dem Einsparen von Kosten durch die kostenintensive Behandlung von Komplikationen auch der Gesellschaft nutzen. Sehr gerne bringen sich die DDG und DANK hier konstruktiv inhaltlich mit ein.

### **Literatur und Quellen:**

1. Müller et al. Nat Rev Drug Discov 2022;21:201
2. Kinlen et al. QJM 2018;111:437
3. Emerging Risk Factors Collaboration. Lancet Diabetes Endocrinol 2023; 11:731
4. Jacobs et al. Diabetologie und Stoffwechsel 2017;12:437
5. Jacobs et al. Diabetes Care 2017; 40:1703
6. Schmidt et al. BMJ Open 2020; 11: e041508
7. Tönnies et al. Popul Health Metrics 2021 <https://doi.org/10.1186/s12963-021-00266-z>
8. Gesundheitsbericht Diabetes 2024, Kirchheim Vlg., Mainz